





# Innerwirtschaftliche Spezialisierung bewirkt Rentabilität

Die Spezialisierung der landwirtschaftlichen Produktion ist in der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU von erstrangiger Bedeutung. Was sie ergibt, ist an Beispiel des Sowchos „Nowomarkowski“, Rayon Jermentau, Gebiet Zelinograd, zu sehen.

Der Sowchos „Nowomarkowski“ ist gegenwärtig eine hochentwickelte, rentable Wirtschaft, ein solider Produzent von Erzeugnissen des Ackerbaus und der Viehzucht. Er wurde 1961 auf der Basis von zwei ökonomisch schwachen Kolchosen und einem Reparaturbetrieb organisiert. Es gab im Sowchos einige kleine Rinderfarmen, zwei Schweine- und vier Schaffarmen, eine Pferde- und zwei Zwergeflügelfarmen.

Die Viehzucht war in allen Abteilungen zerstreut und wurde primitiv geführt. Die von den Kolchosen geerbten Ställe waren aus Lehmziegeln mit flachen Dächern und kleinen Fenstern. Von einer Mechanisierung, um so mehr von einer Komplexmechanisierung, konnte hier nicht die Rede sein, deshalb wurde die ganze Arbeit manuell verrichtet. Die Arbeitsproduktivität und die Produktivität der Tiere war niedrig. Die Ausgaben für die Fütterung, Tränke, Betreuung und Haltung machten sich nicht bezahlt. Im Resultat blieben die Selbstkosten der tierischen Erzeugnisse von Jahr zu Jahr hoch. Die Viehzucht riß dem Sowchos ein Loch in den Geldbeutel. So z. B. lieferte der Sowchos 1961 an den Staat 3948 Zentner Fleisch, 1962 Zentner Milch, 44.000 Eier, 94 Zentner Wolle und erlief für die Realisierung dieser Erzeugnisse den dritten Teil von dem, was er für ihre Produktion verausgabte.

Es mußte ein Ausweg aus dieser Lage gefunden werden. Um die Landwirtschaft im weiteren sachkundig zu führen, die Ökonomik und Rentabilität aller Zweige zu heben, wurde im Sowchos ein exaktes System von Maßnahmen erarbeitet. Die wichtigsten von ihnen waren die innerwirtschaftliche Spezialisierung und Konzentrierung der Produktion nach Zweigen, die Meisterung der Saatfolgen und die Einführung der innerwirtschaftlichen Rechnungsführung. Die erarbeiteten Maßnahmen wurden zuerst allseitig auf der Parteiversammlung und dann auf der Vollversammlung der Arbeiter und Angestellten des Sowchos erörtert.

Zur Reorganisation der Viehzucht und zur Spezialisierung dieses Zweiges ging man ohne Hast heran, es wurden alle „Für“ und „Wider“ erwogen, ausgehend von den Möglichkeiten und Produktionsbedingungen der Wirtschaft. Die Schär- und Pfercheerden, die unter den Bedingungen des Sowchos keine Perspektive hatten, wurden anderen Wirtschaften übergeben, die zu ihrer Entwicklung bessere Möglichkeiten hatten. Die Rinderherde wurde in drei Abteilungen konzentriert. In der ersten ist das Melkvieh, die vierte beschäftigt sich mit der Aufzucht von Färsen, die hauptsächlich zur Komplettierung der Mutterherde bestimmt sind, während sich die fünfte Abteilung auf die Produktion von Rindfleisch spezialisiert hat. Die Auswahl dieser Abteilung für die Organisierung der intensiven Mast wird auf die Wichtigkeit des überplanmäßigen Getreideverkaufs hingewiesen. Der Sowchos „Nowomarkowski“ soll in diesem Planjahr fünf 43.020 Tonnen Getreide überplanmäßig liefern, ist aber mit dieser Aufgabe in drei Jahren fast fertig geworden.

Jetzt über die Erfolge in der Viehzucht. Gegenwärtig besitzt die Wirtschaft etwa 9.400 Rinder, davon 2.900 Kühe, über 3.300 Schweine. In der vergangenen Periode, d. h. vom Tag seiner Organisierung an, hat sich der Rinderbestand um 96,1 Prozent vergrößert, der der Schweine — auf das 3,1fache.

Den Volkswirtschaftsplan der ersten zwei Jahre des neunten Planjahresführt im Fleischverkauf an den Staat hat der Sowchos zu 102 Prozent erfüllt, den des Milchverkaufs — zu über 118 Prozent. In den Jahren 1966—1972 wurden an den Staat über 5.700 Tonnen Fleisch, in etwa 8.500 Tonnen Milch verkauft. In sieben Jahren ist der staatliche Plan im Verkauf der wichtigsten Arten von tierischen Erzeugnissen überboten. Die durchschnittliche Jahreszunahme betrug in den vergangenen Jahren im

Prozent der Warenproduktion vom Feldbau und etwa 20 Prozent von der Viehzucht, während sich in den folgenden Jahren das Verhältnis scharf veränderte. 1970 B. machten die Erzeugnisse des Feldbaus nur 47 Prozent aus, während die Produktion von tierischen Erzeugnissen über 50 Prozent ausmachte. In den Jahren 1971—1972 überzog wieder bedeutend die Produktion des Ackerbaus. Wie schon gesagt, ist die Hauptrichtung der Wirtschaft der Ackerbau. In den Jahren des achten Planjahresführt schüttete der Sowchos in die Staatspeicher 98.200 Tonnen Getreide, was die Planaufgabe bedeutend übertraf. Erfreulich sind für uns auch die ersten drei Jahre des neunten Planjahresführt. Trotz der schweren Witterungsbedingungen war das Jahr 1972 das ertragsreichste. Es wurden an den Staat 41.237 Tonnen Getreide verkauft.

In den Direktiven des XXIV. Parteitag der KPdSU wird unterstrichen, daß in der Landwirtschaft die größtmögliche Hebung der Getreideproduktion die Schlüsselproduktion bleibt. Dabei wird auf die Wichtigkeit des überplanmäßigen Getreideverkaufs hingewiesen. Der Sowchos „Nowomarkowski“ soll in diesem Planjahr fünf 43.020 Tonnen Getreide überplanmäßig liefern, ist aber mit dieser Aufgabe in drei Jahren fast fertig geworden.

Für die Zeitschrift sind Unversöhnlichkeit zu allerlei Mängeln, eine scharfe, partielle Kritik kennzeichnend. Und das ist verständlich. In der Periode der Weiterentwicklung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, des stürmischen wissenschaftlich-technischen Fortschritts sind Mißwirtschaft, Unorganisationsfähigkeit, Vergewaltigung der Staatsmittel, Mismanagement, die sogenannten „einzelnen Fehler“ und Fehlritte einzelner Ministerien, Ämter, leitender Personen haben manchmal nicht wieder gutzumachende Verluste und Schäden zur Folge.

Hier sind nur zwei von den zahlreichen Beispielen dazu, wie die Zeitschrift hilft, die Sachlage rechtzeitig zu verbessern. Einmal traf in der Redaktion ein alarmierender Brief ein, in welchem es sich um folgendes handelte. Man hatte ein Kupfererzbergwerk, ein Kombinat und selbstverständlich auch eine Siedlung gebaut. Als aber das Kombinat den Betrieb aufnehmen sollte, stellte es sich

in welchen Produktionsbereich er auch tätig sein mag, immer interessanten Stoff über das Leben und Wirken der Werktätigenkollektive, der Ministerien und Ämter für sich finden, der von sachkundigen Autoren verfaßt worden ist.

Im Sowchos „Tscherepemschanski“ wird eine Kaninchenfarm gebaut, so daß man in nächster Zukunft Kaninchen im Industrieverfahren züchten wird.

Im Rayon Glubokoje gibt es viele Liebhaber der Kaninchenzucht. Die Genossenschaft der Kaninchenzüchter zählt 496 Mitglieder. Im vergangenen Jahr lieferten sie 532 Zentner Diätfleisch und etwa 30.000 Tiere für eine Summe von 127.360 Rubel ab. In diesem Jahr werden es dreimal mehr sein. Bereits im ersten Halbjahr 1973 hatten die Arbeiter des Irtyshsker Polymetallkombinats Leonid Schmatlow und Nikolai Nestorow zu je 460 Kilo Kaninchenfleisch geliefert. Aktive Kaninchenzüchter sind im Rayon auch F. Zimmermann, M. Melnikow, T. Frank, J. Salzmann, A. Kuktschenko u. a.

Im Werk „Plastmass“, Gebiet Kalinin, rüstet man die Halle für Polyesterplattenherstellung mit einem elektronischen Steuersystem UWM-1010B aus, das im ungarischen Werk „Videon“ hergestellt wurde. Die Anwendung dieses Systems gibt die Möglichkeit, die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern, die Arbeitsproduktivität der Halle um 15 Prozent zu heben. Die Montage- und Einrichtungsarbeiten führen die sowjetischen und ungarischen Spezialisten zusammen durch.

# Geehrt und geachtet

Das siebte Jahr arbeitet Bernhard Seifering als Oberhirt, und in diesen Jahren hat er sich im Sowchos „Sulokolski“, wo er mit seinem Gehilfen Jakob Stähle tätig ist, Ehre und Achtung erworben. Kommt er mal ins Rayonzentrum Semiosjoraje, so grüßen ihn unbekannte Menschen. Das ist nicht verwunderlich, denn den besten Schäfer kennt man weit und breit.



Für gute Erfolge in der Erhaltung von Nachwuchs und Wolle beteiligte sich Seifering viermal an der Unionaleistungsschau. Der Leninordenträger Bernhard Seifering hat in der Tat bewiesen, daß man hohe Leistungen ständig erzielen kann. Dabei werden die Resultate mit den Jahren besser. So erhielt seine Brigade 1963 von je 100 Mutterlammern 129 Lämmer und schon von jedem Schaf 5,5 Kilo Wolle. In den folgenden Jahren errang er bessere Leistungen und brachte es in diesem Jahr auf 150 Lämmer je 100 Mutterlammern und auf 6 Kilo Wolle je Schaf.

I. RENTI  
Gebiet Kustanai

# Reparaturarbeiter haben das Wort

Das Werk der Vereinigung „Kasschostchnika“ in Martuk repariert Rumpfraktoren K-700 Kraftwagenmotoren, erzeugt Sauer- und Stickstoff für alle Rayons des Gebiets Aktjubinsk.

überzeugt, daß sie es bald selbst schaffen werden. Gleichzeitig bereiten wir die Betriebsanlagen vor, die wir nächstens nötig haben werden.

„Unser Betrieb existiert schon seit der dreißiger Jahre, aber in letzter Zeit hat man einige Hallen rekonstruiert und vergrößert. Mit einem Wort, das Werk erlebt seine zweite Jugend“, sagte uns der Sekretär des Parteibüros Nikolai Awgustowitsch Brakewitsch. „Da es in der Republik sehr notwendig war, die Reparaturbasis für den K-700 zu vergrößern, hat man bei uns die Halle für Kombireparatur umgebaut. Das verlief nicht reibungslos, schuf eine ganze Reihe von Problemen. Sie sind aber zeitweilig.“

Man sagte mir, daß schon ein anderer Prüfungsstand, aus dem Werk von Wendler konstruiert, arbeitet. In einem Nebenraum machte man mich mit noch einem Rationalisator und Veteran des Werks, Wassili Merkuschew, bekannt.

Im Werk hat man erprobte Betriebskader, viele arbeiten hier bereits 25 und mehr Jahre. Eine große Verantwortung liegt sich jetzt auf das Kollektiv der Halle für die Instandsetzung der Steppenriesen „Kirowez“, das von Helmut Pankratz geleitet wird. Er selbst ist ein erfahrener Kombiführer, der seiner Zeit Tausende Hektar Getreide aberntete. Man verlieh ihm den Titel „Verdienter Mechanisator der Republik“.

„Vorläufig machen wir nur die laufende Reparatur der K-700. Unsere Arbeiter sind sozusagen Lehrlinge bei den Fahrern der Steppenriesen, aber ich bin überzeugt, daß sie es bald selbst schaffen werden.“

„Unser Betrieb existiert schon seit der dreißiger Jahre, aber in letzter Zeit hat man einige Hallen rekonstruiert und vergrößert. Mit einem Wort, das Werk erlebt seine zweite Jugend“, sagte uns der Sekretär des Parteibüros Nikolai Awgustowitsch Brakewitsch.

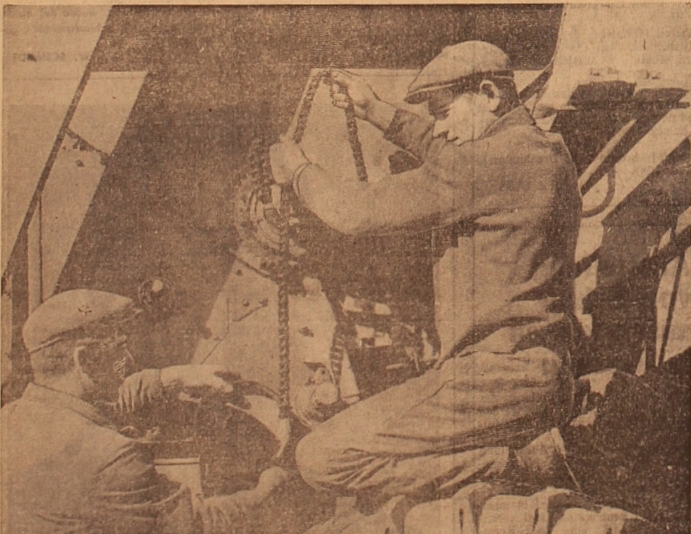
„Der Sauerstoff, den wir erzeugen“, sagt Nikolai Janzen, „ist hoher Qualität, er wird nicht nur von den Mechanisatoren, sondern auch von den Medizinern genutzt.“

Nach der Veröffentlichung des kritischen Beitrags griff das Zelinograder Gebietspartei-Komitee ein. So gestaltet heute ihre Arbeit die in der Republik einzige Ausgabe zu „Problemen der Produktion und Ökonomik“, deren Benennung schon für sich spricht. Und es scheint uns, daß jeder Leiter eines Betriebs, einer Baustelle, eines Sowchos oder einer Forschungsanstalt, jeder Ingenieur, Ökonom und Baufachmann, Mitarbeiter des Handels und der Lokalindustrie, es für nützlich finden wird, die Monatszeitschrift „Narodnoje Chosjajstwo Kasachstana“ stets bei der Hand zu haben.

Im Winter stellen sich viele Landarbeiten ein, aber bei den Reparaturarbeiten beginnt die Saison. Jetzt haben sie das Wort.

E. WARKENTIN

UNSER BILD: Nikolaus Janzen, Schlosser der Sauerstoffhalle, Veteran des Werks, Aktivist der kommunistischen Arbeit.



Die Getreidebauern des Sowchos „Iljiski“, Gebiet Alma-Ata, haben in diesem Jahr eine reiche Ernte eingebracht. Nun stehen die Mähdräpfer auf dem Maschinenhof des Zentralgebäudes. Sie werden auch schon fleißig repariert. Einige Mechanisatoren haben

# Auch Diätfleisch

Im Rayon Glubokoje gibt es viele Liebhaber der Kaninchenzucht. Die Genossenschaft der Kaninchenzüchter zählt 496 Mitglieder. Im vergangenen Jahr lieferten sie 532 Zentner Diätfleisch und etwa 30.000 Tiere für eine Summe von 127.360 Rubel ab.

G. KISSLING  
Gebiet Ostkasachstan



Foto: TASS

# Aktuell und inhaltsreich

Die Republikzeitschrift zu Problemen der Produktion und Ökonomik „Narodnoje Chosjajstwo Kasachstana“ („Volkswirtschaft Kasachstans“) ist eine der ältesten und vom Leser geachteten Ausgaben, bald wird sich ihr 50. Gründungsjahr jähren.

Fragen des technischen Fortschritts, der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, der sozialen Entwicklung der Produktionskollektive, der Praxis der Wirtschaftsleitung unter den neuen Bedingungen gut befählicht.

